



Zuhause ist was los Winterabenteuer mit Roxy und Gani

Sankt Martin

07.-14.11.2020



Es ist ein gemütlicher Abend im warmen Zuhause. Roxy und Gani sitzen beieinander. Roxy stellt fest: „Also, auf die nächste Woche freue ich mich ganz besonders.“ „Die nächste Woche?“, fragt Gani zurück.



„Ja klar, das ist doch die Sankt-Martin-Woche!“ „Oh!“, freut sich Gani, „dann können wir da ja quasi unseren zweiten Namenstag feiern!“ „... und backen, basteln, mit anderen teilen!“, ergänzt Roxy begeistert. „Nicht zu vergessen, dass wir Licht rausbringen, wenn wir mit den Laternen auch laufen gehen,“ findet Gani wichtig. „Dann schlage ich vor,“ schlägt Roxy vor, „dass wir die Sachen ein bisschen verteilen. Ich hab da eigentlich für jeden Tag eine gute Idee...“

Im Vorfeld

Roxy und Gani haben viele Ideen für jede Woche, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren (z.B. Kerzen anzünden nur mit den Eltern, Basteln am Tisch, ...). Sprecht das vorher am besten mit euren Eltern ab und holt euch ihr OK. Und wenn ihr Lust habt, könnt ihr die ganzen Ideen auch auf die verschiedenen Tage der Woche verteilen.

Roxys und Ganis Wochenideen:

„Also,“ sagt Roxy, „wenn wir unseren Zweit-Namenstag feiern, dann müssen wir ja erklären, wieso das so ist. Schließlich heißen wir nicht Martin und Martina – und trotzdem feiern wir am 11.11.“

mit.“ „Also, das kommt ja noch aus unserer Zeit zusammen mit dem Heiligen Martin. Toller Mann übrigens. Persönlich ja mein Lieblingsheiliger!“, kommentiert Gani. „Ich glaube, am besten lesen wir einfach nochmal seine Geschichte miteinander“, beschließt Roxy.

Vorlesezeit: Sankt Martin

Vor vielen hundert Jahren, so ungefähr um 300 nach Christus, wurde ein Junge namens Martin geboren. Seine Familie lebte in der Gegend, die heute „Ungarn“ heißt. Damals gehörte das Land zum römischen Reich.

MATERIAL:

Ein gemütlicher Ort
zum Lesen oder Vorlesen

Das Christentum war zu der Zeit noch nicht so bekannt und verbreitet. Martin selber hatte aber schon als Kind zum ersten Mal von Jesus gehört. Er fand Jesus sehr spannend und hatte sich gleich sehr für ihn interessiert.

Martins Vater war römischer Offizier und deswegen musste auch Martin mit 15 Jahren Soldat werden. Darauf hatte er überhaupt keine Lust. Er hatte allerdings kein Mitspracherecht und wurde als Leibwache zum Kaiser nach Italien geschickt.

Mit etwa 17 Jahren war er dann in Frankreich stationiert. Dort war er an einem sehr kalten Abend mit seinem Pferd... „Hey!! Das bin ich gewesen!“, platzt da Roxy dazwischen... mit seinem Pferd unterwegs. Er traf vor dem Stadttor einen frierenden Bettler, dem er gerne helfen wollte. Da er nichts Anderes bei sich hatte, teilte er seinen Mantel in zwei Teile. Einen behielt er und einen gab dem Bettler. Seine Kumpels verspotteten ihn natürlich mit seinem halben Mantel, aber für Martin war es das wert. In der Nacht träumte er dann von Jesus, der genau diesen halben Mantel trug.

Wie Jesus immer gesagt hatte „Was ihr für den einfachsten Menschen tut, das tut ihr für mich!“ Von da an war Martin sein Leben als Christ noch viel wichtiger. Er ließ sich taufen. Und als er es endlich durfte, trat er aus dem Militärdienst aus. 25 Jahre Dienstzeit waren Pflicht. Mit 40 Jahren war Martin endlich frei für das Leben, das er sich selber ausgesucht hatte.

Er wurde Priester und lebte als Einsiedler. Mit der Zeit gründet er auch Klöster. Dort lebte er in der Gemeinschaft mit anderen, ganz einfach, ohne großen Besitz und mit viel Zeit fürs Beten. Er wurde zu einem beliebten Ratgeber für die Menschen in der Gegend. Wenn Leute in Not waren, war Martin immer besonders hilfsbereit.

Als ein neuer Bischof gesucht wurde, wollten die Leute deswegen Martin dafür wählen. Er wollte das allerdings auf keinen Fall und versteckte sich im Gänsestall... „Da war ich dabei! Da war ich dabei! Und weil ein so toller Mann unbedingt Bischof werden sollte, habe ich superlaut geschnattert! Dann haben sie ihn gefunden!“, berichtet Gani voll Stolz... Und als Martin gefunden worden war, haben ihn die Menschen dann doch zum Bischof gewählt.

Martin wurde 81 Jahre alt, was damals wirklich uralt war. Die Menschen haben ihn verehrt und schnell war allen klar, dass dieser Mensch wirklich ein Heiliger war. Ein Mensch, der Gott ganz nahestand und deswegen auch liebevoll für die Menschen da war.

„Diese Geschichte kann ich wieder und wieder hören“, stellt Gani fest. „Ich denke so gerne an die Zeit mit Martin zurück.“ „Da geht es mir ähnlich,“ stimmt Roxy zu. „Und weißt du, was ich immer besonders lustig finde im November?“ „Was denn?“ „Dass die Leute auch an uns denken. Ich darf als Pferd beim Martinsumzug oft mitlaufen und dich gibt es da in allen Formen gebacken!“ „Ach, du meinst, die vielen Martinsgänse? Ich bin ja froh, wenn die Leute mich heutzutage meistens aus Teig nachbacken – ich muss nicht überall gleich der Sonntagsbraten sein!! Aber was hältst du denn davon, wenn wir zur Feier des Tages heute mal selber Martinsgänse UND Martinspferde backen?“, schlägt Gani zu Roxys Freude vor. Und so legen sie los:

Martinsgänse und Martinspferde backen

Der Teig sollte rasch geknetet werden, damit er nicht zu warm wird. Dann auf einer eingemehlten Oberfläche circa 1 cm dick ausrollen. An der schwarz gezeichneten Schablonen-Linie entlang ausschneiden:



MATERIAL:

Teig kneten aus 200 g Quark, 100 g Zucker, etwas Vanillezucker, 8 EL Öl, 6 EL Milch, 1 Ei, Prise Salz, 400 Mehl, 1 Päckchen Backpulver

Zur Deko: verquirltes Ei zum Einstreichen, Rosinen für die Augen, Mandelblättchen für Gänseflügel, Mandelstifte für Pferdemahe

Schablonen für Gans und Pferd (fertige oder aus Papier vorbereiten, Größe beliebig z.B. 5 x 5 cm)

Auf ein Blech mit Backpapier legen und mit Ei einstreichen. Dann Augen, Mähne und Flügel anbringen oder einfach wie Schnabel und Maul einritzen. Bei 180°C Umluft gute 15 Minuten backen.

Roxy und Gani freuen sich an den noch warmen Martinspferden und -gänsen, die super schön geworden sind und lecker duften. Da überlegt Roxy: „Ich finde es total schön, dass das Martinsfest genau im November ist. Das ist so eine dunkle Jahreszeit und wir bringen Duft und auch Licht ins Dunkle, wenn wir Laterne laufen.“ „Zum Licht ist mir übrigens was durch den Kopf gegangen,“ fällt Gani da ein, „Ich hätte Lust, dass wir uns ein eigenes Licht für das Winterabenteuer vorbereiten. Das soll uns die ganze Zeit begleiten.“

Winterabenteuer-Licht

Gestaltet euch ein Licht für das ganze Winterabenteuer mit Roxy und Gani. Jede Woche schlagen die beiden euch dafür ein neues Wochensymbol vor.

Ihr könnt entweder eine Kerze oder ein Windlicht gestalten – je nachdem, was zur Hand ist:

Variante a) malt das Symbol auf Papier, schneidet es aus und klebt es mit Klebeband auf Kerze/Windlicht oder

Variante b) schneidet das Symbol aus Wachsplatten aus bzw. malt es mit Wachsstiften/wasserfesten Stiften direkt auf Kerze oder Windlicht

MATERIAL

Variante 1 Große einfarbige Kerze

a) doppelseitiges Klebeband,

Tonpapier, Malstifte Variante

b) Wachsplatten oder Wachsstifte

Variante 2 Großes Glas (Einmachglas, Gurkenglas, Vase)

a) Teelicht, doppelseitiges Klebeband, Tonpapier, Malstifte

b) Wasserfeste Stifte

Für die Martinswoche sind

Roxy oder Gani selber ein gutes Symbol



TIPP: Wenn ihr jede Woche ein neues Symbol auf eure Kerze/euer Windlicht machen wollt, dann haltet die Symbole klein. Es muss Platz für 10 verschiedene Bildchen geben.

Und Achtung: wenn ihr die Kerze anzündet, dann müssen eure Eltern dabei sein!



Mit Erwachsenen!

„Du, jetzt haben wir so viel mit Licht gemacht! Jetzt müssen wir aber wirklich auch mal mit unserer Laterne laufen gehen,“ beginnt Gani zu maulen. „Aber wir haben ja gar keine mehr da,“ fällt Roxy entsetzt ein. „Ich habe mich letztes Jahr doch aus Versehen draufgesetzt beim Stiefelausziehen!“

„Na, dann wird es ja höchste Zeit, wieder neue zu basteln! Und weil wir letztes Jahr schon Pferdchen hatten, sind dieses Jahr wir Gänse dran!“

Gani-Laterne basteln



1. Einen circa 60 cm langen, 15 cm breiten Streifen Tonpapier abschneiden. Rechts und links auf den langen Seiten jeweils 2 cm einklappen. Diese beiden Kanten zickzack einschneiden.



2. Zwei ovale Kreise circa 20 cm lang, 15 cm hoch aus Tonpapier ausschneiden. Das Loch in der Mitte von innen mit Transparentpapier bekleben.
3. Dann den langen Streifen (aus 1.) auf den Zacken mit Kleber bestreichen und zwischen die beiden Kreise kleben. Bei A beginnen und bis zu B untenrum weiterkleben.

MATERIAL:

Tonkarton weiß/alternativ: weiß angemalter Tetrapack
weißes Transparent-/Butterbrotpapier
Kleber (bei Tetrapack Heißkleber)
Schere
Gani-Einzelteile auf Tonpapier (gedruckt oder aufgezeichnet)
Draht, Laternenstab mit LED-Licht

Alternative zu Schritt 1 bis 3: Körper aus einem Tetrapack formen, dazu ausspülen, querlegen, vorn-quer, hinten-quer und oben Löcher einschneiden, Tetrapack weiß anmalen und die beiden Löcher vorn und hinten mit Transparentpapier bekleben.

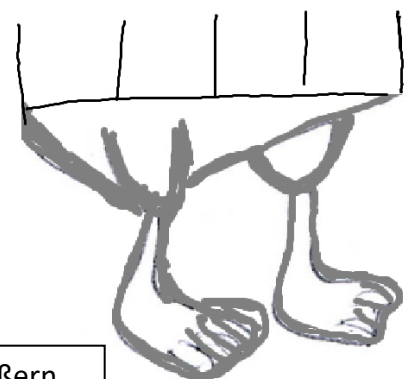
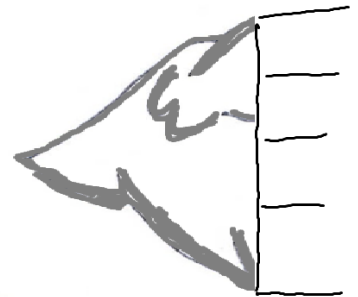


4. Die Gani-Laternen-Einzelteile auf Tonkarton aufzeichnen oder ausdrucken und ausschneiden.

Anschließend an die ovale Laterne/den Tetrapack kleben. (Bei der Heißklebepistole mit Hilfe von Erwachsenen!) Dazu die dünngedruckten Abschnitte



einschneiden und abwechselnd links und rechts festkleben. Besonders schön wird die Laterne, wenn die Klebelaschen durch dünne Schlitz nach innen gesteckt und dort angeklebt werden.



Mindestens auf DinA4 vergrößern.

5. Zum Schluss Draht durch zwei Löcher am oberen Rand ziehen und umbiegen. Daran die Gani-Laterne am Laternenstab einhängen.

„Die sind ja supertoll geworden,“ freut sich Gani, als er die fertigen Laternen so anschaut. „Damit gehen wir jetzt raus und machen einen kleinen Martinsumzug!“ „Ja! Schließlich braucht es gerade

in der Coronazeit, wenn nicht so viele Leute gleichzeitig rausgehen sollen, trotzdem ganz viel Licht in den Straßen!“ Dem kann Roxy nur zustimmen und zusammen brechen sie zum Laterne laufen auf.



Laterne laufen

In der Coronazeit müssen auch die Martinsumzüge ganz anders stattfinden. Manches muss leider komplett ausfallen, aber für anderes gibt es gute Ideen. Schließlich ist vieles auch in diesem besonderen Jahr möglich. Schaut mal auf die Website eurer Kirchengemeinden, ob es bei euch ein zur Coronazeit passendes Martinsangebot gibt. Was ihr auf jeden Fall machen könnt, ist als Familie selber Laterne zu laufen. Nehmt eure Laternen und geht durch die Straßen. Mit richtig viel Abstand zu allen anderen Menschen und weil ihr nur eine kleine Gruppe seid, könnt ihr sogar ein Martinslied singen, das ihr kennt. Vielleicht „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind?“ <https://www.youtube.com/watch?v=HrFwtGQyifM> Vielleicht könnt ihr auch einen Stopp in eurer Kirche oder bei einem Wegkreuz machen. Dort könnt ihr gemeinsam Beten und euch gegenseitig einen Segen schenken. Das geht mit den Worten „Sei gesegnet, so wie der Heilige Martin gesegnet war!“ und einem kleinen Kreuzeichen, das ihr einander auf die Stirn zeichnet. Zum Schluss könnt ihr an einer Grillstelle oder in einer Feuerschale ein Martinsfeuer anzünden. Dort könnt ihr einen Snack und einen warmen Kinderpunsch miteinander teilen.

Als Roxy und Gani etwas verfroren wieder nach Hause kommen, wartet dort schon der Teller mit den leckeren gebackenen Martinsgänsen und Martinspferden auf sie. Gemütlich knuspern sie an ihnen, als Roxy ein Gedanke kommt: „Du. Es geht uns doch so gut. Und Martin hat immer auch an die gedacht, denen es nicht so gut geht. Obwohl er ja selber nicht so viel hatte. Und genau das hat ihn ja zu so einem besonderen Menschen gemacht und die Welt ein bisschen heller. Meinst du, wir könnten auch ein bisschen was mit anderen teilen?“ „Aber klar! Das ist voll wichtig und richtig gut! Da fällt uns was ein,“ fängt Gani an zu überlegen.

Teilen

MATERIAL:

Die gebackenen Martinsgänse oder
Martinspferde oder mindestens zwei
Lichtertüten oder Geld

Gani hatte von einer Idee der „Martinusgemeinschaft“ gelesen und fand sie toll. (In der Martinusgemeinschaft sind Menschen beieinander, die gerne auf dem Martinspilgerweg pilgern. Dieser Pilgerweg zieht sich von Ungarn bis Frankreich quer durch Europa und folgt damit dem Leben des Heiligen Martin.)

Die Martinusgemeinschaft schlägt vor, dass jeder mindestens zwei Lichtertüten gestaltet. Dazu bieten sie eine Ausmalvorlage an unter <http://martinuswege.de/lichteraktion.php> oder man bemalt selber Brottüten mit Bildern vom Heiligen Martin. Diese Lichtertüten werden dann an andere verschenkt, damit auch sie ein Martinslicht bekommen.

Roxy kommt auf eine andere Idee und packt ein paar der gebackenen Martinsgänse und -pferde in Tütchen, um sie zu teilen.

Und natürlich kann man immer auch Geld spenden, denn es gibt viele, viele Menschen, denen man damit Gutes tun kann. Eine gute Möglichkeit dafür ist – auch schon an Sankt Martin – eine Spende an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, die tausende Hilfsprojekte gerade für Kinder und Jugendliche weltweit unterstützen. <https://www.sternsinger.de/spenden/spendenformular/> Eine andere gute Spendenadresse ist Adveniat, das traditionell im Advent Spenden für die Armen

in Lateinamerika sammelt <https://www.adveniat.de/> - oder ihr schaut, was es bei euch vor Ort an Spendenideen und Hilfseinrichtungen gibt.

„Weißt du was?“, fragt Gani. „Jetzt fehlt mir nur noch eines für ein Rund-rum-tolles-Martinsfest... Sonst haben wir immer andere Tiere getroffen, Pferde und manchmal sogar andere Gänse. Aber dieses Jahr ging das wegen Corona ja nicht.“ „Mal überlegen,“ fängt Roxy da an nachzudenken...

Tiere

Roxy und Gani sammeln eine Menge Ideen, wie sie auch dieses Jahr Tiere treffen können:

die eigenen Meerschweinchen mal wieder verwöhnen

oder dem Nachbarshund ein Leckerli vorbeibringen

oder einem Tierheim Futterdosen spenden

oder einen Besuch im Tierpark machen

oder eine Tierdoku im Fernsehen anschauen

oder Tierbilder ausmalen

oder....

Was ist eure Lieblingsidee?

„Das ist eine wunderbare Martinswoche“, schwärmt Gani und Roxy freut sich: „In der nächsten Zeit sind noch viele tolle Feiertage, zum Beispiel der Festtag der Heiligen Elisabeth von Thüringen oder Christkönig...“ „Und Elisabeth war übrigens echt eine tolle Frau!“, wirft Gani da ein. „Genau!“, bestätigt ihm Roxy und fährt fort „dann kommen noch Sankt Nikolaus und der ganze Advent und dann Weihnachten, der Jahreswechsel und Dreikönig. Ich finde es super. Wir könnten viele Wochen so toll gestalten.“



Ein besonderer Tagesabschluss

Jeden Abend könnt ihr einen besonderen Tagesabschluss machen.

Dazu könnt ihr eine Kerze anzünden und euer Danke-Glas oder euer Abenteuer-Buch hervorholen.

Überlegt, was euch heute gefallen hat. Wofür seid ihr dankbar? Wer hat euch zum Lachen gebracht? Was oder wer gibt euch Hoffnung?



Mit diesem Gebet könnt ihr den Tag abschließen:

Guter Gott, wir danken Dir für diesen Tag.

Wir haben gelacht, haben gespielt und haben uns wohl gefühlt.

Wir haben wenig oder viel geschafft. Gemeinsam spürten wir die Kraft.

Gott sei Dank! Amen.

Angela Schmid, Dekanatsreferentin Stuttgart

Illustriert von Anna Funk